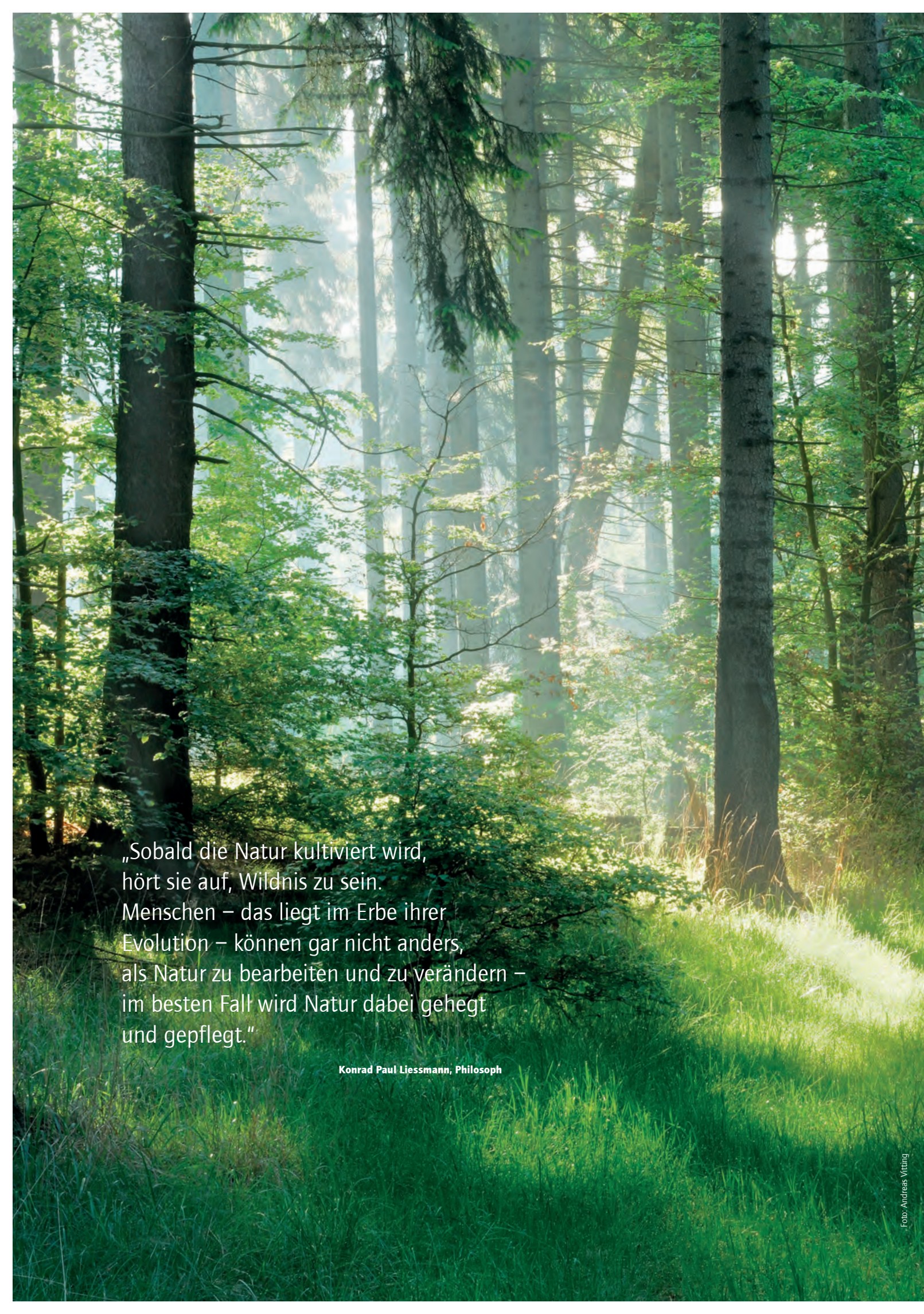


Regional wertvoll

Gemeinden bauen mit Holz





„Sobald die Natur kultiviert wird,
hört sie auf, Wildnis zu sein.
Menschen – das liegt im Erbe ihrer
Evolution – können gar nicht anders,
als Natur zu bearbeiten und zu verändern –
im besten Fall wird Natur dabei gehegt
und gepflegt.“

Konrad Paul Liessmann, Philosoph

Foto: Andreas Vitting

Regional wertvoll

Was hat ein Holzbau mit der Belebung eines Ortskerns, mit regionaler Wertschöpfung oder gar mit einer lebenswerten Umwelt zu tun? Viel, wie Sie auf den folgenden Seiten sehen werden. Gemeinden stehen heute vor zahlreichen Herausforderungen und Fragestellungen. Sie müssen für ihre Bürgerinnen und Bürger bezahlbaren Wohnraum schaffen, hochwertige Räume für Bildung und vieles andere mehr anbieten und zugleich verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umgehen. Doch wie kann eine Gemeinde passende Begegnungsräume schaffen, in Bildung investieren, die Bodenversiegelung reduzieren, bestehende Gebäude sanieren, die regionale Wertschöpfung stärken und dabei CO₂-Emissionen vermeiden?

Der Holzbau bietet für diese Fragestellungen zahlreiche Lösungen an. Holz ist ein regional verfügbarer und nachwachsender Rohstoff. Holz ist auch ein moderner Baustoff, der eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten erlaubt und zugleich regionale Werte schafft.

Baut eine Gemeinde mit Holz, profitiert sie von seiner atmosphärischen Qualität, von einer kurzen Bauzeit, von guter Wärmedämmung und niedrigen CO₂-Emissionen. Zugleich stärkt sie die regionale Wertschöpfung. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausgewählte kommunale Holzbauten. Egal ob Gemeindezentrum, Kindergarten oder Feuerwehrhaus, öffentliche Gebäude werden von vielen Menschen frequentiert. Es sind Räume der Begegnung und Kommunikation. Öffentliche Holzbauten haben Vorbildwirkung und sind eine nachhaltige und klimaschonende Investition für die Gemeinde und die Region.

Wenn Sie Fragen zum Thema Holzbau haben oder wenn Sie bereits umgesetzte kommunale Holzbauprojekte besichtigen wollen, wenden Sie sich an die regionalen Holzbaufachberaterinnen und -berater von proHolz. Sie helfen Ihnen gerne kompetent, kostenlos und firmenunabhängig weiter.

Bernd Höfferl, proHolz Austria

Ortskern stärken

Gemeindezentrum Großweikersdorf	4
Gemeindeamt Großmain	6
Drauforum Oberdrauburg	7
Infopavillons Murau	8
Dorfhaus Forchach	9

Nachhaltige Bildung

Volksschule St. Marein im Mürztal	10
Volksschule Nußdorf am Haunsberg	12
Kindergarten Silz	13
Kindergarten Mureck	14
Kindergarten Unterach am Attersee	15
Kindergarten Wals-Grünau	16
Bildungsinstitut Grillhof Innsbruck	17

Gemeinschaft fördern

Sportstätte St. Michael im Lungau	18
Sport- und Kulturhalle Neutal	20
Vereinshaus Fontanella	21
Pfadfinderheim Horn	22
Feuerwehrhaus Steinbach am Ziehberg	23
Feuerwehrhaus Unterdorf Thalgau	24
Dechantstall Brixen im Thale	25
Gesundheitszentrum Tullnerfeld	26
Dienstleistungszentrum Blumenegg	27
Radwegbrücke Mühlendorf	28
Naturbad Stockenboi	29

Gemeinsames Wohnen

Haus Mitandand Bezau	30
Wohnprojekt KooWo Volkersdorf	32
Wohnhäuser Göritz Nußbach	33
Wohnbebauung Heldenstraße Feldkirch	34



Foto: Jörg Seiler



Foto: Dimitar Gaminzov

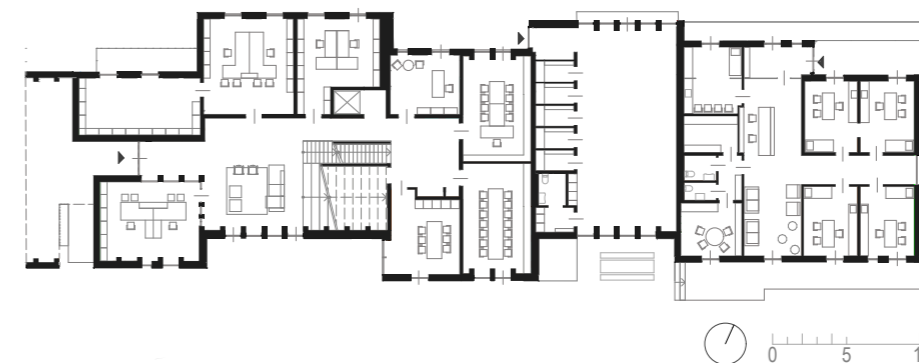
Auftrag Gemeinde Großweikersdorf, NÖ
Architektur smartvoll architects
Ausführung Lieb Bau Weiz
Nutzfläche 1.240 m²
Energiekennzahl 28 kWh/m²a
Holzeinsatz 162 m³
Holzbaupreis Anerkennung

„Ein neues Rathaus in der niederösterreichischen Ortschaft Großweikersdorf zu errichten, war die bau- typologische Aufgabe. Entstanden ist ein Gemein- dezentrum, das weder Autorität ausstrahlt noch wie ein Verwaltungs- bau aussieht.“

Christian Kircher, Architekt

Gemeindezentrum Großweikersdorf

Das neue Gemeindezentrum beherbergt auch ein Vereinshaus und ein Ärztezentrum. Bereits im überdachten Eingangsbereich wird die Trag- und Dachkonstruktion aus Fichtenholz sichtbar, was sich im tageslichterfüllten Inneren eindrucksvoll fortsetzt. Außen ist es ein traditionelles Steildachgebäude, innen wirkt es wie eine Halle. Der hohe, offene Sitzungssaal im Dachgiebel und die große Freitreppe mit Sitzstufen lassen den Neubau zu einem sozialen Treffpunkt werden, dessen demokratischer und partizipativer Ansatz vom Werkstoff Holz zusätzlich verstärkt wird.



Holzbaukultur mit Vorbildcharakter

Holz ist einer der ältesten Baustoffe der Menschheit und hat eine lange Tradition. Die Forst- und Holzwirtschaft zählt dabei zu den größten Arbeitgebern Österreichs und stärkt die Wertschöpfung vor allem in ländlichen Regionen. Wie Holz mit seinen natürlichen Eigenschaften richtig verwendet wird, zeigen uns jahrhunderte- alte Baudenkmäler. Dieses Wissen über das Handwerk, gepaart mit modernsten Technologien, lässt die Baukultur der Zukunft entstehen.

Gemeindeamt Großmain

Der schlichte Holzbaukörper wurde aufgrund des engen Kostenrahmens auf das Wesentliche reduziert. Er soll ein selbstbewusstes und unverwechselbares Zeichen im Ortszentrum sein. Der Baustoff Holz hat in der Region einen hohen Stellenwert. Er unterstreicht auf zeitgemäße Art den Bezug zur Bautradition, hebt den ökologischen Nutzen des Geplanten hervor und verstärkt, materialgerecht verarbeitet, das Gefühl von Geborgenheit und Wärme. Holz in den Innenräumen wird mit ausgewählten Materialien ergänzt, wodurch eine entsprechende Lichtstimmung und Haptik entsteht.

Auftrag Gemeinde Großmain, Sbg.
Architektur berger.hofmann architektur
Ausführung Zimmerei & Holzbau
 Ing. Hillebrand
Nutzfläche 725 m²
Holzeinsatz 300 m³

„Im Sinne einer nachhaltigen Bauweise war man sich von Anfang an im Klaren, dass gerade im Ortskern und als Vorbild und Verstärkung für andere Projekte ein markantes Zeichen für den Holzbau gesetzt werden soll.“

Sebastian Schönbuchner, Bürgermeister



Foto: Atelier Wortmeyer



Foto: Atelier Wortmeyer



Foto: Christian Brandstätter

Drauforum Oberdrauburg

Als Fortsetzung der straßenseitigen Häuserzeile ist die Südseite der Überbauung auskragend in Massivbauweise mit den von den Stadeln der Region bekannten typischen Ziegel-Gitterwerken gestaltet. Die Aufstockung erfolgte aus bauphysikalischen und atmosphärischen Gründen aus Holz. Herzstück ist der 250 Personen fassende Veranstaltungsraum, dessen zwischen den Doppelträgern aufgeklappte Dachflächen die umgebende Berglandschaft in den Raum einbeziehen und ein abwechslungsreiches Faltenwerk erzeugen.

Auftrag Marktgemeinde Oberdrauburg, Ktn.
Architektur Architekturbüro Eva Rubin
Ausführung Holzbau Hofer
Holzeinsatz 150 m³



Foto: Christian Brandstätter

„Die Architektin hat Oberdrauburg fertiggebaut. Mit dem Drauforum sind wir in der Lage, kulturelle Veranstaltungen anzubieten, und es trägt zur Stärkung des gesellschaftlichen Lebens bei.“

Stefan Brandstätter, Bürgermeister

Infopavillons Murau

Das Ziel des Projekts war, auf das Freizeitangebot und die Holzbaukompetenz in der Region Murau aufmerksam zu machen. Die neun Infopavillons bieten Raum für Schautafeln, Fotos und Karten der Umgebung. Die Basis der Infopavillons besteht darin, dass ein Flachdach von verdrehten Lärchenbrettern getragen wird. Diese sind in vorgefertigte Sockel spritzwassergeschützt eingespannt. Durch die Verdrehung der Lärchenlamellen ergeben sich nicht nur unterschiedliche Sichtbeziehungen und Lichtstimmungen, es erhöht sich dadurch auch die Tragfähigkeit der 14 bis 20 mm dünnen Bretter. Derem geschwungene Anordnung schafft unterschiedliche Sitznischen zum Verweilen.

Auftrag Holzwelt Murau, Stmk.
Planung Institut für Architektur und Medien, TU Graz
Statik Bollinger und Grohmann
Ausführung Holzbau Horn



Foto: Tom Lamm / Holzwelt Murau



Foto: Florian Fend / Holzwelt Murau

„Unser Anspruch war es, statt einer einfachen Holzhütte ein modernes, aus Lärchenlamellen gefächertes Bauwerk zu planen, das den Baustoff Holz sehr reizvoll als Blickfang erscheinen lässt. In Zusammenarbeit mit der TU Graz ist uns dies bestens gelungen.“

Harald Kraxner, Holzwelt Murau

Dorfhaus Forchach

Die Funktionen und Anforderungen an das Dorfzentrum in der kleinen Gemeinde Forchach im Tiroler Lechtal wurden in einem Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet. Dieser wurde ebenso von der Geschäftsstelle Dorferneuerung des Landes Tirol begleitet wie der daran anschließende Architekturwettbewerb. Es entstand ein zeitgemäßer Veranstaltungsraum mit einer kleinen Stube und einem attraktiven Dorfplatz. Das Gebäude ist als Holz-Riegel-Konstruktion mit Satteldach aus der regionalen Baukultur abgeleitet und bietet durch raumhohe Schiebelemente viel Flexibilität in der Nutzung.

Auftrag Gemeinde Forchach, T
Architektur ILIOVAarchitektur mit Architekturhalle Wulz
Ausführung HTB Baugesellschaft
Nutzfläche 455 m²



Foto: Peter Swazi



Foto: Simon Schmeigg

„Ganz wichtig für das Gelingen dieses Bauvorhabens war die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten.“

Karl Heinz Weirather, Bürgermeister

Volksschule St. Marein im Mürztal

Transparent und doch introvertiert, einladend und flexibel, so zeigt sich die Volksschule St. Marein. Der Neubau fügt sich an den Altbestand an. Die Selbstverständlichkeit, mit der Holz hier zum Einsatz kommt, ist beeindruckend. Die Funktionen einer Schule in dieser Leichtigkeit architektonisch zu interpretieren, ist hier gelungen. In dieser Qualität kann das in der Umsetzung nur Holz leisten. Alles erscheint selbstverständlich und klar. Der Holzbau vermittelt eine hohe Wertigkeit, nichts ist steril und unpersönlich.

„Die Marktgemeinde wählte bewusst den Baustoff Holz, weil die Erfahrungen gezeigt haben, dass die Kinder mit dem besonderen Raumklima in der Schule bewusster aufwachsen und besser lernen.“

Günther Ofner, Bürgermeister



Foto: Georg Ott



Foto: Georg Ott

Auftrag Marktgemeinde Sankt Marein im Mürztal, Stmk.
Architektur Hohensinn Architektur
Ausführung Strobl Bau – Holzbau
Nutzfläche Zubau 1.270 m², inkl. Umbau 1.784 m²
Holzeinsatz 563 m³
Holzbaupreis Auszeichnung

Nachhaltigkeit – eine Erfindung der Forstwirtschaft

Vor etwa 300 Jahren wurde der Begriff der Nachhaltigkeit zum ersten Mal in der Forstwirtschaft verwendet. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, bei der nicht mehr Holz geerntet wird, als wieder nachwächst, stellt die Verfügbarkeit der Ressource Holz in Österreich sicher. Durch die Holzernte wird Platz für den Umbau zu klimafittem Wäldern geschaffen. Je länger Holz im Bau in Verwendung bleibt, desto länger bleibt CO₂ gebunden. So entsteht ein „zweiter Wald“ als Kohlenstoffspeicher.

Volksschule Nußdorf am Haunsberg

Mehr Platz, mehr Licht, mehr natürliche Baustoffe: Schüler:innen und Lehrer:innen sollten sich nach dem Ausbau und der Sanierung des alten Bestandsgebäudes besonders wohlfühlen. Das alte Schulhaus wurde komplett entkernt, aber in der bewährten Struktur der 1970er Jahre belassen. Große Oberlichten in der Dachlandschaft sorgen für viel Licht. Mittels interner Umstrukturierung, Ertüchtigung des Bestandes und einer Aufstockung in Holzbauweise, wird das Schulgebäude den Anforderungen neuer pädagogischer Konzepte (Clustertypologie) gerecht.

Auftrag Gemeinde Nußdorf am Haunsberg, Sbg.
Architektur LP architektur
Ausführung Stampfl Bau
Nutzfläche 1.865 m²
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Markus Rohrbacher



Foto: Markus Rohrbacher

„Im Bereich der Gebäudeerweiterung erweist sich Holz durch das geringere Gewicht und die hohe Vorfertigungsmöglichkeit als idealer Baustoff. Durch die schnelle Bauzeit war beim Um- und Aufbau unserer Volksschule nur für kurze Zeit ein Ausweichquartier für die Schülerinnen und Schüler nötig.“

Waltraud Brandstetter, Bürgermeisterin



Foto: Günter Richard Wett

Kindergarten Silz

Der Kindergarten befindet sich etwas außerhalb des Dorfkentrums und ist von bewaldeten Bergen, Wiesen und Äckern umgeben. Hier steht die Natur im Mittelpunkt. Holz, Holz und nochmals Holz bildet den pädagogischen Rahmen für das Spielen und Lernen der Kinder. Die Innenräume sind so konzipiert, dass sie sich je nach Funktion und Bedarf für eine Vielzahl von Situationen eignen. Der Kindergarten verfügt über einen Speisesaal, Gruppenräume und Bewegungsräume.

Auftrag Gemeinde Silz, T
Architektur Armin Neurauter
Ausführung HTB Baugesellschaft
Nutzfläche 997 m²
Energiekennzahl 12,9 kWh/m²a
Holzeinsatz 515 m³
Holzbaupreis Anerkennung



Foto: Günter Richard Wett

„Die Kombination aus großen Fenstern, die die Umgebung nach innen holen, und dem consequenten Einsatz von Holz schafft eine helle und freundliche Atmosphäre für den Alltag der Kinder.“

Armin Neurauter, Architekt

Kindergarten Mureck

Der Wunsch bei diesem Projekt war ein ebenerdiger Bau in der Größenordnung von zwei Kindergarten- und einer Kinderkrippengruppe mit Erweiterungsmöglichkeit, der sich zeitgemäß in das bauliche Umfeld einfügt. Die bewusste Materialwahl einer behaglichen Holzbauweise in den Aufenthaltsbereichen der Gruppen zeigt sich konsequent bis in die Gestaltung der Holzfassaden. Um einen natürlichen Außenspielbereich zu schaffen, wurden viele Spielgeräte und die Nebengebäude als unbehandelte Holzkonstruktionen ausgeführt.

Auftrag Stadtgemeinde Mureck, Stmk.
Architektur FWB Architekten
Ausführung Bauunternehmung Ing. Röck
Nutzfläche 900 m²



Foto: Markus Kaiser



Foto: Markus Kaiser

„Bauen und Planen für Kinder bedeutet für uns immer gelebtes Verantwortungsbewusstsein. Ein nachhaltiges Material wie Holz aus regionalen Wirtschaftskreisläufen ist dabei immer unsere erste Wahl.“

Erich Wurzrainer, Architekt



Foto: Atelier Wortmeyer

Kindergarten Unterach am Attersee

Das Gebäude von 1898 wird schon immer als Kindergarten genutzt. Trotz umfassender Umbau- und Sanierungsarbeiten wurden die wesentlichen Merkmale des Gebäudes, das sich schon auf Gemälden von Gustav Klimt wiederfindet, erhalten. Im Dachgeschoss fand die größte Intervention statt. Die Giebelwände wurden komplett geöffnet und mit einer Pfosten-Riegel-Konstruktion versehen. So entstanden ein großer lichtdurchfluteter Innen- sowie ein überdachter Außenraum. Einige Elemente des Dachstuhls wurden wiederverwendet, innen sichtbar belassen und mit neuem Holz kombiniert und ergänzt. Durch den Einsatz von natürlichen Materialien wie Tannenholz werden die Kinder angeregt, ihre Umgebung auch haptisch zu erleben.



Foto: Atelier Wortmeyer

„Das Besondere an unserem Kindergarten sind die vielen naturbelassenen Materialien, die natürlichen Farben und die dadurch entstehende wohlige Atmosphäre. Die Holzoberflächen wurden geölt, dadurch nehmen sie Farben und Flüssigkeiten nicht auf und die Reinigung gestaltet sich sehr einfach.“

Victoria Breithenthaler, Kindergartenleiterin



Foto: ARGE dunkelschwarz Architekten und Hohengasser Wirmsberger Architekten

Auftrag Gemeinde Unterach am Attersee, OÖ
Architektur ARGE dunkelschwarz Architekten und Hohengasser Wirmsberger Architekten
Ausführung Jakob Ebner Bau
Nutzfläche 440 m², drei Gruppen
Holzbaupreis Anerkennung

Kindergarten Wals-Grünau

An den bestehenden viergruppigen Kindergarten wurde eine Erweiterung um weitere vier Gruppen samt Bewegungsräumen als langgestreckter zweigeschossiger Bau angefügt. Das „Gelenk“ zwischen Alt und Neu fungiert als transparente, geschossübergreifende Kommunikationszone und bildet den Zugang zum Garten. Die Erweiterung wurde als Massivholzkonstruktion umgesetzt, wobei in Konstruktion und Raumkonfiguration besonders auf die Maßstäblichkeit der Kinder Bedacht genommen wurde.

Auftrag Gemeinde Wals-Siezenheim, Sbg.
Architektur dunkelschwarz Architekten
Ausführung Innovaholz
Nutzfläche 867 m²
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Albrecht I. Schinabel



Foto: Albrecht I. Schinabel



Foto: Albrecht I. Schinabel

„Als ausgebildetem Tischlermeister war es mir schon länger ein Anliegen, einen kommunalen Bau in Massiv-Holzbauweise zu errichten. Mit der Erweiterung unseres Kindergartens in Grünau ist uns dies auf eindrucksvolle Weise gelungen. Die Kinder fühlen sich in dem angenehmen Raumklima sehr geborgen.“

Joachim Maislinger, Bürgermeister



Foto: David Schreyer

Bildungsinstitut Grillhof Innsbruck

Der Baukörper liegt eingebettet in der herrlichen Naturlandschaft und garantiert den Kursteilnehmer:innen einen erholsamen und effizienten Aufenthalt am südlichen Stadtrand von Innsbruck. Auch die Dienstwohnungen bieten höchsten Wohnkomfort. Mit dem Haupthaus und dem Veranstaltungshaus bildet das neu errichtete Gästehaus eine ideale Symbiose im Bildungsbetrieb der Einrichtung. Es handelt sich um einen kompakten zweigeschossigen Holzbau über einem massiven Kellergeschoss mit kleiner Tiefgarage. Bei Planung und Ausführung wurde besonders auf die ökologische Materialwahl geachtet. Das Massivholz blieb in vielen Bereichen sichtbar und unbehandelt, die Böden bestehen aus massiver Esche. Das Gebäude sollte damit einen so kleinen ökologischen Fußabdruck erreichen wie möglich. Ausgezeichnet wurde das Gebäude mit dem europäischen Preis für klimaaktives Bauen in Gold. Allein durch den Holzbau wurden im Vergleich zu einem reinen Betonbau 156 Tonnen CO₂ eingespart.

Auftrag Land Tirol
Architektur dreiplus Architekten
Ausführung HTB Baugesellschaft
Nutzfläche 553 m²
Energiekennzahl 31,0 kWh/m²a
Holzeinsatz 200 m³
Holzbaupreis Nominierung



Foto: David Schreyer

„Uns als Nutzern war es ein großes Anliegen, dass dieses Haus klimaaktiv errichtet wird, um auch nach außen zu zeigen, dass uns Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen ist.“

Franz Jenewein, Institutsleiter



Sportstätte St. Michael im Lungau

Das neue Sport-, Familien- und Freizeitzentrum gewährleistet ein erweitertes Angebot an Sport- und Erholungsstätten, eine bessere Vernetzung ortsansässiger Vereine und die Stärkung von sozialer Gemeinschaft, Tourismus und Ortskern. Als Grundlage wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess und einer Jugendbefragung entsprang. Neben zwei Rasenplätzen für Fußball entstanden neue Sportangebote für Stocksport, Tennis, Padel Tennis, Beachvolleyball und Eislauf. Die gesamte Tribünenüberdachung samt Bistro, Mehrzweckhalle und Stocksport-halle wurden in Holzbauweise mit sichtbaren Binderkonstruktionen ausgeführt.

Auftrag Marktgemeinde St. Michael im Lungau, Sbg.

Architektur LP architektur

Ausführung Ehrenreich Bau

Nutzfläche 1.490 m²

Holzeinsatz 557 m³

„Die Marktgemeinde St. Michael hat im Biosphärenpark Salzburger Lungau Vorbildfunktion. Aus voller Überzeugung haben wir uns daher für den regionalen Baustoff Holz entschieden.“

Manfred Sampl, Bürgermeister

Holz ist ein leistungsfähiger Hightech-Baustoff

Durch technische Innovationen hat sich der traditionelle, nachwachsende Baustoff Holz in den letzten Jahrzehnten zum Hochleistungsbaustoff weiterentwickelt. Egal ob Hochhäuser, weit gespannte Tragwerke oder komplexe Freiformen – Bauen mit Holz ist kreislauffähig und ein Zukunftskonzept: Hightech für die Low-Carbon-Welt von morgen.

Sport- und Kulturhalle Neutal

Die Mehrzweckhalle inklusive Tribünenkonstruktion ist 37 Meter lang und 18 Meter breit. Bis auf einen seitlichen Zubau aus Beton wurde das gesamte Bauwerk aus Holz errichtet. Die schuppenförmige Außenhülle wurde als Riegelkonstruktion mit Brettschichtholzstützen ausgeführt. Innenwände, Zwischendecken und Dach sind aus Brettsperholz. Die speziellen Anforderungen hinsichtlich des Schallschutzes wurden mit Akustikpaneelen auf dem Dach und an den Außenwänden gelöst. Das Dach ist eine Shedkonstruktion aus fünf Elementen, die vorgefertigt wurden und die Halle stützenfrei überspannen. An den Stirnseiten des Gebäudes befinden sich Technikräume, Garderoben, Sanitäreinheiten, Lagerflächen und ein Buffet.

Auftrag Gemeinde Neutal, Bgld.
Architektur Solid architecture
Ausführung Handler Bau
Nutzfläche 818 m²
Holzeinsatz 288 m³
Holzbaupreis Auszeichnung



Foto: Kurt Küball



Foto: Kurt Küball

„Im Rahmen der Zukunftsstrategie Neutal 2025 haben die Bürger und Bürgerinnen ein anspruchsvolles Anforderungsprofil für eine nachhaltige Holzmehrzweckhalle erarbeitet. Vier Jahre nach der Inbetriebnahme darf ich mit Stolz behaupten, dass diese ein beliebter Mittelpunkt in der Gemeinde geworden ist.“

Erich Trummer, Bürgermeister



Foto: Darko Todorovic

Vereinshaus Fontanella

Das Vereinshaus Fontanella bietet Räumlichkeiten für Feuerwehr, Bergrettung und Trachtenmusikkapelle. Es besteht aus zwei Baukörpern mit Satteldach, die durch einen Sockel verbunden sind. Der dadurch entstehende Innenhof dient als Multifunktionsfläche und unterstreicht den Gedanken eines gemeinsamen Vereinshauses. Die Gebäude sind in Holzrahmenbauweise errichtet und bieten auf drei Ebenen viel Platz für die einzelnen Vereine. Im östlichen Haus musiziert die Trachtenkapelle über der Einstellhalle der Feuerwehr, im westlichen Haus teilen sich Bergrettung und Feuerwehr die Kommandozentrale auf Hofniveau, darüber befinden sich zwei Stockwerke mit getrennten Schulungs- und Mannschaftsräumen.

Auftrag Gemeinde Fontanella, Vbg.
Architektur Gohm Hiessberger Architekten
Ausführung Zimmerei Heiseler, Nigsch Holzbau
Nutzfläche 890 m²
Energiekennzahl 10,7 kWh/m²a
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Darko Todorovic



Foto: Darko Todorovic

Pfadfinderheim Horn

Die bestehenden Räume werden von einem transparenten, offenen Zubau ergänzt, der die Weiten und Qualitäten der historischen Stadt Horn in den Raum hereinholt. Der Massivität des Bestandes wird die Leichtigkeit des Holzbaus gegenübergestellt – Kinder brauchen Wurzeln und Flügel. Die Kinder waren von Beginn an in den Planungsprozess miteinbezogen und konnten vom Fällen der Naturholzstämmen über den Aufbau der Tragkonstruktion mit den massiven Holzplatten bis zum Einbau der Holzfenster und dem Aufbringen der Lärchenfußböden alle Bauschritte miterleben.

Auftrag Horner Kommunalgesellschaft, NÖ
Architektur 4juu architekten,
 Arch. DI Karl Gruber
Ausführung Holzbau Groismaier
Nutzfläche 245 m²
Holzeinsatz 25 m³



Foto: Romaria Fürnkranz



Foto: la photographie by manu vi. 4juu architekten

„Imposant für die Kinder sind die integrierten Baumstämme. Ich glaube, das Material erdet. Und mit dem Zubau war auf einmal die Freiheit da, wofür auch Holz als Sinnbild steht.“

Moritz Oppitz-Fraberger, Betreuer



Foto: Simon Bauer

Feuerwehrhaus Steinbach am Ziehberg

Auftrag Gemeinde Steinbach am Ziehberg, OÖ
Architektur Architekten Zellinger Gunhold und Partner
Ausführung Holzbau Bammer
Nutzfläche 497 m²

Das Erdgeschoss des Feuerwehrhauses wurde aufgrund der Hanglage in mineralischer Bauweise ausgeführt, das Dachgeschoss inklusive Flachdach und der Schlauchturm ab Höhe des Obergeschosses wurden in Vollholzbauweise errichtet. Dabei wurde Holz verwendet, das unweit vom Feuerwehrhaus in Wäldern von Steinbacher Waldbauern gewachsen ist und vor Ort verarbeitet wurde. Ein ortsansässiges Sägewerk verarbeitete es zu Schnittholz weiter, ein Holzbaubetrieb in der Nachbargemeinde fertigte daraus Wand-, Dach- und Deckenelemente.

„Das Gebäude hat das Zusammengehörigkeitsgefühl im Ort wirklich gestärkt.“

Franz Schmeißl, Naturholz-Tischler

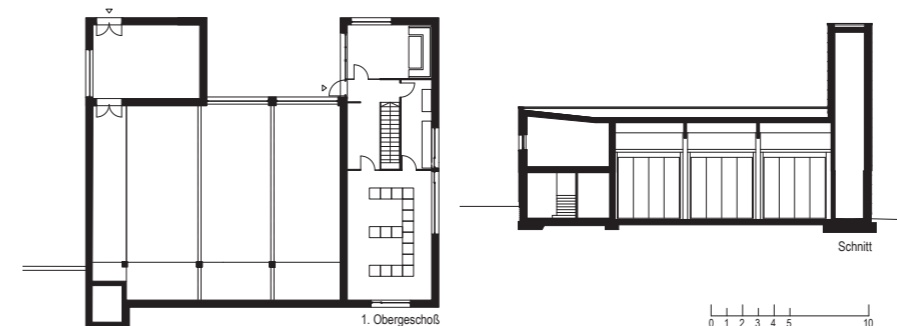


Foto: Simon Bauer

Feuerwehrhaus Unterdorf Thalgau

Das Feuerwehrhaus des Löschzugs Unterdorf wurde komplett in Brettsperrholzbauweise mit sichtbaren Holzoberflächen errichtet. Im Erdgeschoss befinden sich neben der Fahrzeughalle und dem Funk- bzw. Bereitschaftsraum die erforderlichen Umkleieräume und Werkstätten. Das Obergeschoss umfasst einen Schulungsraum, ein kleines Feuerwehrmuseum und eine Raumreserve für einen späteren Ausbau. Als sichtbares Zeichen wurde straßennah ein Schlauchturm errichtet, der als Übungsturm genutzt werden kann. Das gesamte Gebäude ist unterkellert und bietet Feuerwehr und Bauhof damit Lagerflächen.

Auftrag Marktgemeinde Thalgau, Sbg.
Architektur sps architekten
Ausführung Winkler Holzbau
Nutzfläche 1.272 m²
Holzeinsatz 540 m³
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Andrew Phelps



Foto: Andrew Phelps

„Uns war es von Anfang an wichtig, dass der Neubau Nachhaltigkeit und Regionalität repräsentiert. Viele lokale Unternehmen konnten beauftragt werden und die Gemeinschaft erbrachte durch Eigenleistung und Holzspenden einen wesentlichen Beitrag.“

Johann Grubinger, Bürgermeister



Foto: Norbert Freudenthaler

Dechantstall Brixen im Thale

Für eine Aufwertung des gesamten Dorfkerns von Brixen im Thale sorgte die Revitalisierung des unter Denkmalschutz stehenden Dechantstalls. Außen blieb der Gesamtcharakter als schlichtes Stallgebäude bestehen. Im Inneren fanden Probe- und Unterrichtsräume für die Musikkapelle beziehungsweise Musikschule sowie Räumlichkeiten für die Kinderkrippe Platz. Eine im Haus bestehende zweigeschossige Wohnung wurde saniert.

Auftrag Gemeinde Brixen im Thale, T
Architektur DIN A4 Architektur
Ausführung Holzbau Lindner
Nutzfläche 685 m²
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Norbert Freudenthaler

„Es hat einige Jahre gedauert, bis man ein optimales Konzept für den alten, unter Denkmalschutz stehenden Dechantstall in Brixen im Thale gefunden hat. Neben der feinfühligsten Planung der Architektur war die professionelle Begleitung und Beratung des Bundesdenkmalamtes Garant für die Erhaltung des typischen Charakters des Ensembles.“

Ernst Huber, Bürgermeister



Foto: Valentin Fischer

Gesundheitszentrum Tullnerfeld

Am Schnittpunkt der drei Gemeinden Michelhausen, Judenau-Baumgarten und Langenrohr bündelten die Ärzte im Gesundheitszentrum Tullnerfeld ihre Kräfte und errichteten ein Primärversorgungszentrum mit Zusatzangeboten in Niedrigstenergiebauweise. Damit begegneten sie nicht nur den steigenden Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung, sondern erweiterten auch das Angebot an Gesundheitsdienstleistungen in der Region, indem sie Neuniederlassungen das Feld bereiteten. Durch die Bauzeit von nur zehn Monaten ermöglichte der Holzbau hier eine frühere Verwertbarkeit und brachte damit Vorteile in der Finanzierung.

Auftrag Dr. Dorninger und Dr. Kaiblinger
 Ärzte für Allgemeinmedizin, NÖ
Architektur DI Wolfgang Wildauer
Ausführung MHB – Holz und Bau,
 Leitzinger Bau
Nutzfläche 1.704 m²
Holzeinsatz 395 m³



Foto: Valentin Fischer

„Für mich war klar, dass ein Gebäude, in dem Menschen geheilt werden sollen, selbst ‚gesund‘ sein muss und dass es ein positives Umfeld für Mitarbeiter und Patienten bieten und auch die Umwelt nicht belasten soll.“

Wolfgang Wildauer, Architekt



Foto: Albrecht I. Schmaabel

Dienstleistungszentrum Blumenegg

Das DLZ, ein Kooperationsprojekt der Gemeinden Ludesch und Thüringen, besteht aus einem dreiseitig offenen überdachten Hallenbereich, wo Wertstoffe gesammelt, ein Bauhof und ein Bauamt betrieben werden. Acht Holzstützen tragen die hölzerne Leichtdachkonstruktion. Das Bauhof- und Bauamtsgebäude ist eine Holzrahmenkonstruktion mit Zwischendecken aus Brettstapelelementen und wurde im Passivhausstandard hergestellt. Das gesamte Gebäude ist mit einer kontrollierten Be- und Entlüftungsanlage ausgestattet und wird mit Erdwärme beheizt und gekühlt. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach erreicht mit 1.458 Modulen eine Gesamtleistung von ca. 365 kWp.

Auftrag Gemeinden Ludesch und
 Thüringen, Vbg.
Architektur Hammerer Architekten
Ausführung Nigsch Holzbau,
 Sohm HolzBautechnik
Überbaute Fläche ca. 2.200 m²
Holzeinsatz ca. 1.200 m³
Holzbaupreis Auszeichnung



Foto: Albrecht I. Schmaabel

„Das Projekt an sich und die Kooperation der Gemeinden haben mich von Anfang an bewegt, an der Realisierung mitzuarbeiten. Das Raumklima und das Wohlbefinden im Holzgebäude runden die Sache ab und ergänzen das angenehme Arbeiten.“

Roland Köfer, Geschäftsführer DLZ

Radwegbrücke Mühldorf

Im Zuge der Gestaltung des Mühldorfer Generationenparks wurde eine Radwegbrücke über die Möll errichtet. Zwei Fachwerke überspannen stützenfrei das 40 Meter breite Flussbett. Für die Brückenkonstruktion wurden gut durchdachte Detaillösungen genutzt. Die Tragkonstruktion besteht aus regionalen Lärchen-Brettschichtholz-Trägern. Der durch die Nutzung stark beanspruchte Gehwegbelag wurde aus einfachen Vollholzbrettern realisiert, die sich als Verschleißschicht ohne großen Aufwand erneuern lassen.

Auftrag Gemeinde Mühldorf, Ktn.
Planung IBS – Ingenieurbüro DI Dr. Stranner
Ausführung Holzbau Tschabitscher
Nutzfläche 115 m²
Holzeinsatz 88 m³
Holzbaupreis Anerkennung



Foto: Holzbau Tschabitscher



Foto: Holzbau Tschabitscher

„Die Brücke ist nicht nur ein technisches und handwerkliches Meisterstück, sie ist auch ein optisches Schmuckstück. Besonders freut mich, dass die neue Verbindung von Jung und Alt bestens angenommen wird.“

Erwin Angerer, Bürgermeister



Foto: Hohengasser Wirmsberger Architekten

Naturbad Stockenboi

Konstruktion und Materialwahl des Naturbads am Weissensee, einem der höchstgelegenen Badeseen in den Alpen, sind an die traditionellen Bootshäuser am See angelehnt. Der kompakte, zweigeschossige und langgestreckte Neubau in Nord-Süd-Ausrichtung entwickelt sich entsprechend der topografischen Situation vom Vorplatz im Osten nach unten zur Liegewiese im Westen. Der Holzbau verfügt auch über einen Mehrzweckraum, der das Gebäude außerhalb der sehr kurzen Badesaison beleben soll.

Auftrag Gemeinde Stockenboi, Ktn.
Architektur Hohengasser Wirmsberger Architekten
Ausführung Stadtbaumeister Josef Willroider
Nutzfläche 920 m²
Holzeinsatz 83 m³
Holzbaupreis Anerkennung



Foto: Christian Brandstätter

„Der Holzbau mit sägerauer Lärche fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Besucherinnen und Besucher bezeichnen das Strandbadgebäude als sehr gelungen.“

Hans Jörg Kerschbaumer, Bürgermeister

Haus Mitand Bezau

Der über hundert Jahre alte und denkmalgeschützte Hof wurde zu einem Zentrum für betreubares, eigenständiges Wohnen umgebaut. Aus statischen Gründen war es notwendig, den Wirtschaftsteil durch einen leicht verlängerten Neubau zu ersetzen. Der Neubau wurde in Holzbauweise in Passivhausstandard errichtet und fasst neun barrierefreie und großzügig belichtete Wohneinheiten. Der Bestand konnte behutsam renoviert und thermisch saniert werden, um verschiedenen sozialen Einrichtungen Raum zu bieten. Das gesamte Volumen wird über Fernwärme beheizt, ein kontrolliertes Lüftungssystem dient der Wärmerückgewinnung und die Solaranlage auf dem Dach unterstützt die Warmwasseraufbereitung. Im Außenbereich bietet ein kleiner Garten allen Bewohner:innen Naturbezug und Erholung.

Auftrag VOGEWOSI und Gemeindeverband Bezau-Mellau-Reuthe, Vbg.
Architektur HK Architekten
Ausführung Fetz Holzbau
Nutzfläche Neubau 758 m², Altbau 333 m²
Energiekennzahl 17,0 kWh/m²a
Holzbaupreis Nominierung



Foto: Albrecht I. Schnabel



Foto: Albrecht I. Schnabel



Foto: Albrecht I. Schnabel

„Unser Ziel war es, den Charme des Alten zu bewahren und mit den funktionellen Anforderungen der heutigen Zeit in Einklang zu bringen.“

Hermann Kaufmann, Architekt

Reduktion der Emissionen durch Holzbau

Der Klimawandel erfordert ein Umdenken beim Bauen. Der Bausektor ist weltweit für rund 40 Prozent aller Treibhausgasemissionen verantwortlich. Holz kann als Baustoff, der CO₂ bindet, wesentlich zu klimafreundlichem Bauen und einer Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen. Durch einen hohen Vorfertigungsgrad entstehen die Gebäude vor Ort störungsarm und in kurzer Bauzeit.

Wohnprojekt KooWo Volkersdorf

Das gemeinschaftliche Wohnprojekt KooWo setzt auf Partizipation. Die Mischung aus gemeinsamen, halböffentlichen und privaten Bereichen sowie die individuelle Mitbestimmung bei der Wohnraumaufteilung zeichnen das Projekt aus. Konsequenter und handwerklich setzt es in seiner ökologischen Grundausrichtung hochwertig auf den Baustoff Holz. Haustechnik und Energieversorgung wurden als eigenes Projekt wissenschaftlich gefördert und begleitet. Die drei neuen Baukörper, die 28 Wohneinheiten in Holzständerbauweise beinhalten, öffnen sich zur Mitte hin, schließen diese aber nicht ab. Harmonisch halten sie die Balance zwischen „offen für Besucher:innen“ und „privat für Bewohner:innen“. Eine Besonderheit ist das großzügige Gemeinschaftsgebäude. Hier wurde ein Altbestand genutzt und in Massivholzbauweise erweitert.

Auftrag Die WoGen Wohnprojekte-Genossenschaft, Stmk.
Architektur schwarz.platzer.architekten
Ausführung Wohnhäuser: Strobl Bau
 Gemeinschaftshaus: Luttenberger
Nutzfläche Wohnhäuser: 2.094 m²
 Gemeinschaftshaus: 938 m²
Holzeinsatz Wohnhäuser 875 m³
Holzbaupreis Auszeichnung



Foto: Georg Ott



Foto: Georg Ott

„Unser Gemeinschaftshaus ist aus massivem Holz errichtet. Neben der einfachen Bearbeitbarkeit auch bei nachträglichen Änderungen zeichnet sich das Material durch das angenehme Raumklima aus. Bereits der Rohbau weist benutzbare Oberflächen auf. Bei der Fertigstellung nach und nach in Eigenleistung durch die Bewohnerinnen und Bewohner ist das ein weiterer Vorteil.“

Martin Kolaritsch, die WoGen

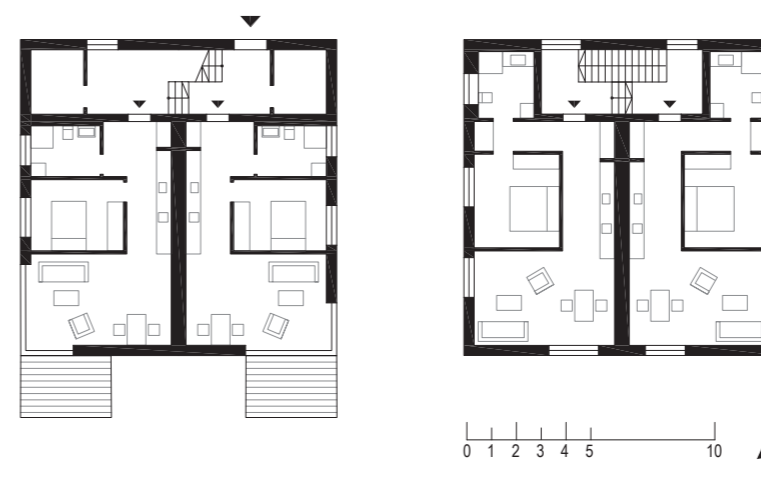


Foto: Martin Bilimovic

Wohnhäuser Görütz Nußbach

Die Wohnhäuser Görütz sind das Bindeglied zwischen einem gewachsenen Dorfgebiet und einer neuen Einfamilienhaussiedlung. Die Gebäude wurden mit dem nachhaltigen Rohstoff Holz als Holzrahmenbau ausgeführt. Durch die Aufteilung der Wohnungen in zwei Gebäude fügt sich der Bau gut in die umliegende Struktur ein. Ein rücksichtsvoller Umgang mit dem Gelände wird durch die Platzierung der Baukörper auf dem Grundstück ermöglicht. Die Positionierung der Öffnungen und die Verdrehung des Walmdachs zeigen variable Möglichkeiten auf. Die Zweizimmerwohnungen verfügen über einen hellen und offenen Wohnraum, wodurch eine Atmosphäre der Großzügigkeit entsteht.

Auftrag Haidlmair Holding, OÖ
Architektur Steinkogler Aigner Architekten
Ausführung Holzbau Aigner
Nutzfläche 420 m², acht Wohnungen
Holzeinsatz 80 m³



„In Größe und Volumen den Bauten in der Nachbarschaft ähnlich, sorgen die Häuser mit acht Wohnungen für eine qualitätvolle Nachverdichtung.“

Michael Aigner, Architekt



Foto: Norman Radon

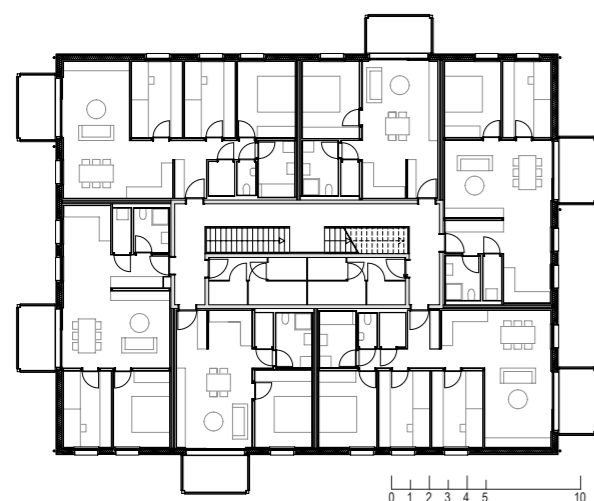
Wohnbebauung Heldenstraße Feldkirch

Der dreigeschossige Holzbau wurde im Rahmen eines kostengünstigen Wohnbauprogramms umgesetzt und beherbergt 17 Wohnungen, die über zwei aneinandergereihte, einläufige Treppen erreicht werden. Diese großzügige Gangstruktur bietet die Möglichkeit, den Wohnungen jeweils auf demselben Niveau Abstellräume zuzuordnen. Denn auf Unterkellerung, Tiefgarage und Lift wurde aus Kostengründen verzichtet, weil nicht an der Qualität von Konstruktion oder Ausstattung gespart werden sollte. Alle Wohnungen verfügen über Terrassen oder Balkone. Die südseitige Grünanlage bietet Platz für Gärten, Kinderspielplatz, Fahrradgarage und Stellflächen.

Auftrag Wohnbauselbsthilfe, Vbg.
Architektur HK Architekten
Ausführung Sohm HolzBautechnik
Nutzfläche 1.462 m²
Energiekennzahl 22,3 kWh/m²a
Holzbaupreis Nominierung

„Durch dieses Projekt konnte deutlich gemacht werden, dass qualitativvolles Wohnen auch mit reduziertem Budget möglich ist. Denn das Planungsteam setzte klare Prioritäten, bei welchen Aspekten gespart werden kann, ohne das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner zu beeinträchtigen.“

Jürgen Loacker, Wohnbauselbsthilfe



IMPRESSUM

1. Auflage 2023

Medieninhaber und Herausgeber:

proHolz Austria
Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Holzwirtschaft
Am Heumarkt 12, 1030 Wien
+43 1 712 04 74
info@proholz.at
www.proholz.at

in Kooperation mit allen proHolz Länderorganisationen und Vorarlberger Holzbaukunst

Projektleitung: Thomas Berger

Konzept und Redaktion: Team der proHolz Bauberatung

Layout: Günther Obergruber,
AgrarWerbe- und Mediaagentur, Salzburg

Lektorat: Esther Pirschner, Innsbruck

Druck: Gutenberg, Linz

Gefördert mit Mitteln des österreichischen Waldfonds

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier.
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

pro:Holz

BAUBERATUNG

proHolz Austria

Heumarkt 12
1030 Wien
www.proholz.at
Bernd Höfferl
+43 664 610 98 95
hoefferl@proholz.at

proHolz Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
www.proholz-bgld.at
Bernd Höfferl
+43 664 610 98 95
hoefferl@proholz.at

proHolz Kärnten

Europaplatz 1
9020 Klagenfurt
www.proholz-kaernten.at
Fritz Klaura
+43 5 909 04 215
fritz@klaura.at

proHolz Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
www.proholz-noe.at
Valentin Fischer
+43 664 92 669 82
fischer@proholz.at

proHolz Oberösterreich

Hessenplatz 3
4020 Linz
www.proholz-ooe.at
Lisa Simader
+43 664 438 71 36
simader@proholz.at

proHolz Salzburg

Markt 136
5431 Kuchl
www.proholz-salzburg.at
Thomas Berger
+43 664 926 69 84
berger@proholz.at

proHolz Steiermark

Reininghausstraße 13a
8020 Graz
www.proholz-stmk.at
Kathrin Zuckerstätter
+43 664 926 69 85
zuckerstaetter@proholz.at

proHolz Tirol

Wilhelm-Greil-Straße 7
6020 Innsbruck
www.proholz-tirol.at
Philipp Zingerle
+43 664 411 57 12
zingerle@proholz.at

••• vorarlberger holzbau kunst

Raiffeisenstraße 54
6713 Ludesch
www.holzbaukunst.at
Kristina Maierhofer
+43 664 926 69 83
maierhofer@proholz.at

